

früher Morgenstunde des 24. Juli vor Zwickau um sich versammeln und teilte ihnen in beredten Worten seine Absicht mit. Zugleich sagte er, daß diejenigen, welche sich von ihm trennen wollten, weil die Gefahr ihnen zu groß zu sein dünke oder andere Rücksichten sie bestimmten, ungehindert in die Heimat ziehen könnten. Niemand sollte gezwungen sein Geschick mit seinem eigenen verbinden; aber denjenigen, die ihm treu bleiben wollten, versprach er, auch den letzten Bissen Brot mit ihnen zu teilen. Die Wirkung dieser Worte war, daß 43 Offiziere und etwa 200 Unteroffiziere und Gemeine um ihren Abschied baten. Er wurde ihnen sofort erteilt, und außerdem wurden sie noch mit Reisegeld versehen, um sicher in ihre Heimat gelangen zu können. Die übrigen aber brachen in den begeisterten Ruf aus: „Wir bleiben bei unserm Herzog, mag es gehen wie es will, wir wollen mit ihm leben und sterben!“

Das Korps des Herzogs bestand jetzt noch aus 2010 Mann; aber es waren alles Leute, auf die er sich ganz unbedingt verlassen konnte. Alle zweifelhaften, unzuverlässigen Elemente waren aus der Truppe entfernt; von den Zurückgebliebenen war jeder einzelne bereit, das Leben für seinen Herrn in die Schanze zu schlagen. So war in der That sein kleines Heer viel eher gestärkt als geschwächt, nachdem die Zaghaften es verlassen hatten; ein todesmutiges Häuflein war es, welches noch am 24. Juli von Zwickau aufbrach und sich auf den Marsch begab, um zunächst Leipzig zu erreichen. Heiter und wohlgemut zogen die jungen Krieger ihre Straße dahin; im glücklich jugendlichen Leichtsinne übersahen sie die Gefahren, welche ihnen bevorstanden. Nicht so der Herzog. Sein Gesicht war ernster als jemals; schwere Sorgenfalten umdüsterten seine Heldenstirn. Er wußte nur zu gut, welchen Gefahren er entgegenging, daß das Wort „Sieg oder Tod“ für ihn keine bloße Redensart war. Doch nicht um sein eigenes Schicksal war er besorgt. Wenn alles verloren war, so fand er wohl im Kampfgewühl eine mitleidige Kugel, die allen Schmerz mit einem Male ein Ende machte. Aber er bangte um seine zarten Kinder, die er mit seinem vertrautesten Freunde, dem